

Frankfurter Allgemeine Zeitung 14. Feb. 2009

Geld hatten wir sowieso noch nie Von Niklas Maak

15. Februar 2009 Wo in diesen Tagen über Galerien geredet wird, geht es meistens nicht mehr darum, was gezeigt wird, sondern bloß um die Frage, wie viele Mitarbeiter entlassen werden, wie lange das Geld noch reicht, wann man wird dichtmachen oder von zuhause arbeiten müssen, und das symptomatische Geräusch, das aus den Galerien dringt, ist mittlerweile das Ploppen aggressiv angeschnittener Plastikbälle - wenn die Kunden ausbleiben, kann man hinten, wo früher die Mitarbeiter saßen, wenigstens in Ruhe Tischtennis spielen.

Berliner Galeristen haben es in dieser Krise besser. Denn während man sich in New York noch ungläubig die Augen reibt, wie schnell sich Unmengen von Geld und Kunden in Luft auflösen konnten, kennen gerade die kleineren Berliner Galerien seit Jahren schon nichts anderes als eine permanente Finanzkrise und sind entsprechend entspannt. Und während überall gejammert wird, zeigen gerade diese kleineren Galerien ein sehenswertes Programm.

#### Gefangene Momente

Bei Birgit Ostermeier zum Beispiel stellt die 1970 geborene japanische Künstlerin Hanayo Fotografien aus, die aussehen, als seien sie auf einer großen Reise zufällig entstanden, aus dem Handgelenk in den Moment hineinfotografiert: ein See im milchigen Sommerlicht, das scharfe Gegenlicht wirft Reflexe; der Mond, der ungewöhnlich grell über einer mediterranen Staublandschaft aufgeht; ein gelbes Feuerzeug auf dem Tisch; eine verschneite Landschaft; dann, immer wieder, ein Kind, das allmählich größer wird. All diese Bilder, deren beiläufige Präsentation in alten Rahmen teilweise an Wolfgang Tillmans erinnert, wirken heller als die Realität, so, als seien die Erinnerungen schon ausgebleichen, von einem feinen Sommerstaub überzogen, vom Gegenlicht ins Traumhafte verschluckt.

Das Mädchen auf den Fotos ist Hanayos erwachsen werdende Tochter, und so sind die überbelichteten, unscharfen, ausgebleichenen, entlichteten Momentaufnahmen auch ein Abschied - eine Bildgeschichte der nebensächlichen kurzen Momente eines zufälligen Glücks, die sonst bald vergessen würden oder nur noch als diffuse Bilderstimmung in der Erinnerung des Kindes weiterleben: die Erinnerung an die Kälte der ersten Winterreise mit den Eltern, an die Kühle eines Sees im Sommer,

an die raue Oberfläche eines verwitterten Holzkreuzes im Wald.  
(Fotorahmen ab 1700 Euro; gezeigt werden auch Rauminstallationen  
von Hanayo)